

Container mit Museumsanschluss

Die Architektengruppe rheinflügel hat für das Kunsthaus Zug einen mobilen Ausstellungsraum konzipiert.

Von **Barbara Zürcher**

Wie kann sich der Leitgedanke des Kunsthauses Zug – «vernetztes Museum im Fluss» – räumlich auswirken? Mit der Architektengruppe rheinflügel hat Kunsthaus-Direktor Matthias Haldemann vor drei Jahren im Rahmen einer Studie eine mögliche Museumserweiterung diskutiert. Die Gruppe rheinflügel antwortet mit einem mobilen Ausstellungsraum. Der eigens angefertigte Container (12 Meter lang, 2,5 Meter breit, 2,8 Meter hoch) erfüllt alle optischen und technischen Voraussetzungen, um Werke aus der Sammlung adäquat auszustellen. Das Stahlkleid stammt aus Tschechien, der Innenausbau mit Klimaanlage wurde in Hamburg ausgeführt. Damit verfügt das Stammhaus über einen zusätzlichen, ortsunabhängigen, elften Ausstellungsraum. Der von zwei Seiten betretbare White Cube eignet sich hervorragend für künstlerische Interventionen, kunstpädagogische, soziokulturelle und auch kunstwissenschaftliche Aktivitäten.

Das Kunsthaus Zug engagiert sich schon seit einigen Jahren in der Darstellung und Vermittlung von Kunst im öffentlichen Raum. Die Arbeiten der Kunstvermittlung reihen sich dabei thematisch in das Gesamtkonzept des Hauses ein; ergänzen und vermitteln dieses in Form von interdisziplinären Projekten. Im vergangenen Jahr führte Sandra Winiger, Kunstvermittlerin des Kunsthauses Zug, zahlreiche Workshops zum Thema Stadt durch. In der Lorzenebene, der Zone zwischen Zug, Baar, Steinhausen und Cham, setzten sich Kinder und Jugendliche mit der Zukunft dieses Gebietes auseinander. Ihre Anliegen und Wünsche haben sie mit Fotos, Skizzen, Collagen, Modellen und Zeichnungen formuliert, die gegenwärtig



BILD TOM KAWARA

Erweiterungsbau: Die mobile Allzweck-Kunstkiste in Zug.

im Nordtrakt des Kunsthauses zu sehen sind. Welche Bilder von Stadt entwerfen dagegen Künstler der Gegenwart? Ansichten von Berlin, New York, Paris, Tokio und Zug mit Werken aus der Sammlung antworten auf die Sicht der Kinder und Jugendlichen.

Die kleine Schau des Zuger Künstlers Josef Herzog (1939–1998) im neuen Container wird zum Anlass für eine Kooperation, die Sandra Winiger mit vier Nachbarinstitutionen organisiert hat. Das soziokulturelle Projekt ermöglicht Begegnungen mit dem Betagtenzentrum Neustadt, der Heilpädagogischen Schule Zug, der Musikschule und der Psychomotorik-Therapiestelle. In Workshops setzen sich Jung und Alt, Behinderte und nicht Behinderte mit den ausgestellten Zeichnungen gestalterisch und musikalisch auseinander.

Herzogs Arbeiten sind formal reduziert und handeln von der Befreiung der Linie: Linien, die sich einmal zart berühren, dann wieder abrupt auseinander bewegen und weiterziehen, Spuren legen, sich verdichten, um verschwinden zu können. Improvisationen zu Herzogs Werk probt die Musikschule mit ihren Schülerinnen und Schülern vor Ort, ein Flügel wird im Container installiert. Der Düsseldorfer Künstler Roob Alexander hält das vielfältige Treiben im und um den neuen Ausstellungsraum während 10 Tagen mit einer zeichnerischen Reportage fest. Ferner spielen etwa 40 Pianistinnen und Pianis-

ten aus Zug und Umgebung, Musikschüler, Amateure, Berufsmusiker, während 21 Stunden im Kunsthaus Zug mobil die 840 Wiederholungen von Eric Saties «Vexations».

Spiel mit wechselnden Standorten

Das Gemeinschaftsprojekt präsentiert zum Abschluss die gestalterischen und musikalischen Ergebnisse am kommenden Sonntag und verwandelt den Neustadtplatz temporär in eine Begegnungsstätte von bildender Kunst, Musik, Bewegung und Kommunikation. Das Kunsthaus Zug mobil feiert seine Premiere im Rahmen des Jubiläums der 650-jährigen Zugehörigkeit des Kantons zur Eidgenossenschaft.

Der Wiener Künstler Peter Kogler nimmt als Nächster den neuartigen Ausstellungsraum in Beschlag, «sein» mobiles Kunsthaus wird Ende Juni unterwegs sein und sich an einem lauschigen Waldrand einen neuen Standort suchen. Der mobile Ausstellungsraum ist eine originelle, kostengünstige Innovation, anwachsende Sammlungsbestände öfters präsentieren zu können und als Institution an fremden Orten, auch in Übersee, eigenständig präsent zu sein. Unkonventionell und mutig betritt das Kunsthaus Zug neue Pfade der Kunstvermittlung und Ausstellungspolitik.

Bis 16. Juni.